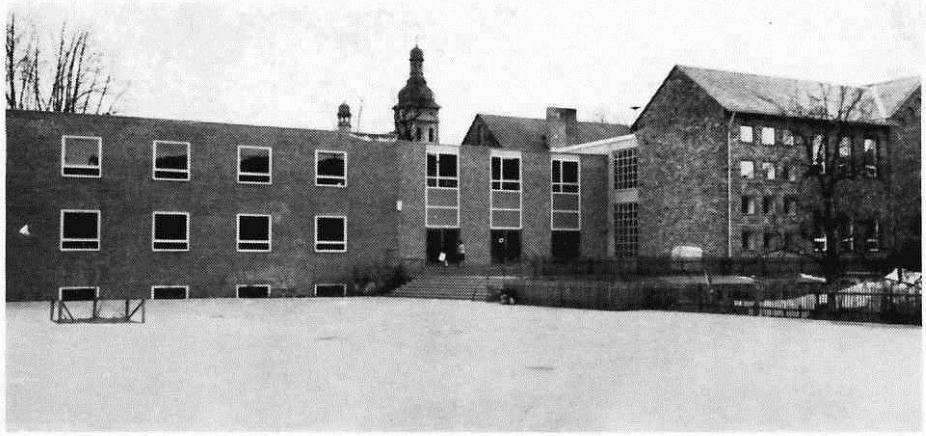
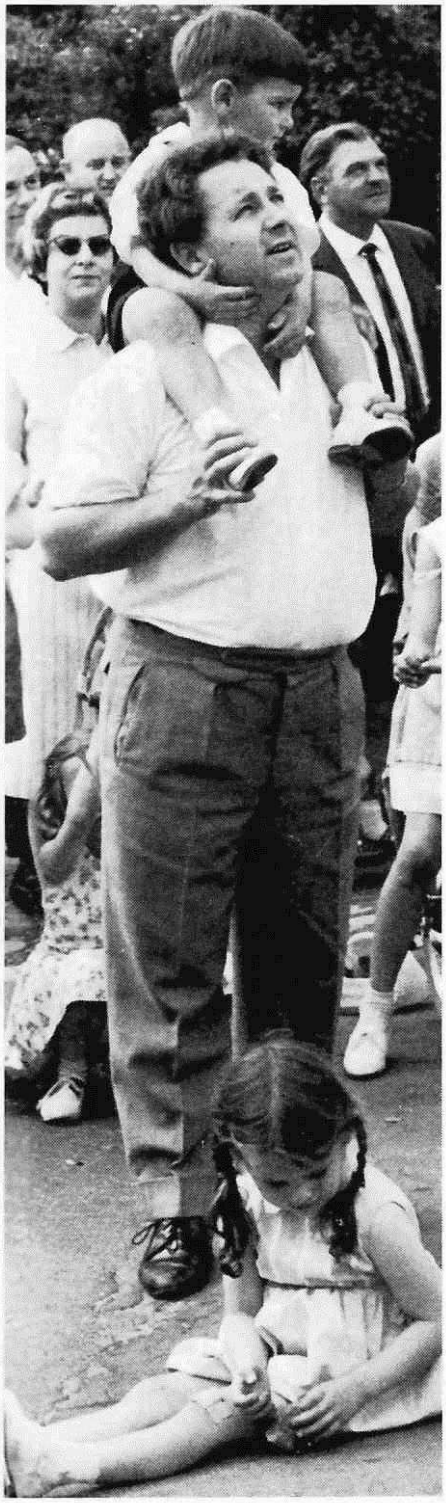
Von Fest zu Fest

Von Stadtrat Konrad Zimmermann





Meine lieben Horchheimer Bürger!

Immer, wenn Menschen einen frohen Festtag vorbereiten, suchen sie „das Schönste auf den Fluren", um damit ihre Wohnungen, die Straßen und Festplätze zu schmücken.

Wenn dann am Festtag die Gemeinde um das Wahrzeichen des Festes, also unter dem mit vielen bunten Bändern und mit der Eierkrone geschmückten Kirmesbaum versammelt ist, dann ist auf allen Gesichtern wahre Festtagsfreude abzulesen, wie das nebenstehende Bild deutlich erkennen läßt. Alle Erwachsenen schauen nach oben, bewundern den Kirmesbaum und bestätigen mit stillvergnügtem Schmunzeln ihre Zufriedenheit.

Selbstverständlich wird es auch unseren Damen gerne gestattet, durch dunkle Sonnenschutzbrillengläser, das Festtagskleid und die imposante Handtasche der Nachbarin kritisch zu betrachten.

Gut sieht auch der kinderreiche Familienvater aus, der im Kreise seiner Lieben dem Festakt beiwohnt.

Er trägt stolz seinen Stammhalter, das kleine Hähnchen, huckepack auf den Schultern. Der kleine Karl-Josef hat anscheinend Baum und Eierkrone schon genügend bewundert. Jetzt ist sein Blick eingefangen von den buntgeschmückten Fahrrädern der Kinder, die dem Festzug vorausfahren. Inzwischen prüft er fachmännisch, ob der gute Papi für das hohe Fest genügend glatt rasiert ist.

Sein Schwesterchen, Jutta, sitzt auf dem Boden und fühlt sich im Schutze des großen Vaters wohlgeborgen. Klein-Jutta ist der Wirklichkeit ganz entrückt. Sie spielt mit einem dicken Stein und denkt wahrscheinlich an Karussell, kleine Autos und Eiswaffeln auf dem Festplatz.

Ein für Horchheim großes Jubiläum

Am Sonntag, dem 7. November 1965, feierten Pfarr- und Zivilgemeinde das einhundertjährige segensvolle Wirken unserer Schwestern, der „Armen Dienstmägde Christi". Die allgemeine Anteilnahme aus allen Bürgerkreisen war Ausdruck der Dankbarkeit und Verehrung. Über dieses Jubiläum wird an anderer Stelle unserer Kirmeszeitung noch ausführlich berichtet.

(Festansprache des Staatsministers a. D. Professor Dr. Adolf Süsterhenn „Ein Werk im Dienste der Liebe".)

Was lange währt, wird endlich gut

Das kann man wohl von unserem Schulbau sagen.

Die neugebauten Klassen- und Nebenräume sind vorbildlich. Ebenso die modernisierte alte Schule einschließlich der Pausenhalle. Angesichts dieser fortschrittlichen Einrichtung kann es dem Herrn, der noch am 25. März 1966 in der Rhein-Zeitung von einem „Schildbürgerstreich" beim Bau der Horchheimer Schule schreibt, passieren, daß er selber als Schildbürger angesehen wird. Mit dem Abschluß des vergangenen Schuljahres hat der bisherige Schulleiter der katholischen Schule, Herr Rektor Lellmann, sein Amt abgegeben, weil er die Altersgrenze erreicht hatte. Zu seinem Nachfolger hat die Schulbehörde den bisherigen Hauptlehrer der katholischen Schule der Pfaffendorfer Höhe, Herrn Ferdinand Breitbach, ernannt.

Dem scheidenden Rektor sagen wir herzlichen Dank für die gute, verantwortungsbewußte und friedfertige Art, mit der er unsere Kinder unterrichtet hat.

Dem neuen Schulleiter gilt unser Gruß.

Neue und alte Straßen

In der Zeit „Von Fest zu Fest" wurde die Beckenkampstraße fertiggestellt. Das Reststück zwischen Eisenbahn und Bächelstraße wird z. Z. instandgesetzt. Vorher ist jedoch die Wasserleitung noch zu erneuern. Neu aufgebaut, mit Kostenbeteiligung der Bundesbahn, wurde die Stützmauer der Mendelssohnstraße. In diesem Mittelstück wurde auch ein Bürgersteig angelegt, neue elektrische Straßenbeleuchtung installiert und der Straße eine Schwarzdecke aufgewalzt.

Ferner wurden die „Engelstraße" und die Straße „Auf dem Graben" sowie der „Bornweg" mit festen Decken versehen. Für die „Alte-Heer-Straße" bis zur Gneisenaukaserne wurde eine moderne elektrische Straßenbeleuchtung angelegt. In die Böschung zwischen „Bächelstraße" und „Auf der Luh" wurde als Verbindungsweg eine Treppe eingebaut. Dieser neue Aufgang ist ebenfalls gut beleuchtet. Das Reststück der „Mittelstraße" zwischen „Luis-Berger-Straße" und der Stadtgrenze wird im Verlaufe der nächsten Monate in Ordnung gebracht. Die Fußgängerbrücke über die B 42 - Kreuzung Alte-Heer-Straße wird z. Z. montiert.

Ein Leben im Dienste der Nächstenliebe

Schwester Anna - die Nimmermüde - wurde 70 Jahre alt.

Zahlreich waren die Gratulanten, die ihr zum Geburtstage Glück wünschten und ihr Dank sagten für die opferbereite Arbeit im Dienste am Mitmenschen.

Jahrzehnte hat Schwester Anna den schweren Dienst als Gemeindeschwester der evangelischen Kirchengemeinde Ehrenbreitstein - Pfaffendorf - Horchheim versehen. In der schweren Kriegszeit, als die Pfarrgemeinde ohne Pfarrer war, hat Schwester Anna auch Kinder getauft und Tote begraben.

Der katholische Pfarrer, der auch zu den Gratulanten zählte, würdigt die gute Zusammenarbeit der beiden Konfessionen, an der Schwester Anna in hohem Maße beteiligt ist.

Trotz ihres Alters hat Schwester Anna die Leitung des Altersheims im Mendelssohnpark übernommen. Hier betreut sie, im Schatten der Lutherkapelle, alle Hausbewohner mit großer Fürsorge.

Möge der Herrgott unsere allseitig beliebte Schwester Anna segnen.

Neue Gotteshäuser

Hoffnungskirche: so nennt sich die neuerbaute große Kirche, die von der evangelischen Gemeinde am Kratzkopferhof errichtet wurde. Das Gotteshaus dient sowohl den Soldaten der Göben- und Gneisenaukaserne als auch den Gemeindeangehörigen der Pfaffendorfer und der Horchheimer Höhe.

Angebaut ist ein sehr schöner Gemeindesaal.

Ein Kindergarten soll später folgen.

Pfarrei St. Hildegard

Für die Gründung dieser neuen Pfarrei im Neubaugebiet „Horchheimer Höhe" sind nunmehr die ersten Vorbereitungen getroffen worden. Die Mutterpfarrei, St. Maximin, hat im Einkaufszentrum des Siedlungsgebietes eine Kapelle eingerichtet, in der am Palmsonntag der erste Gottesdienst gefeiert wurde. Die Kapelle ist der heiligen Hildegard geweiht. Unter ihrem Schutz soll sich die neue Pfarrei auf dem Berg entwickeln und die Kirche gebaut werden.

Wir Christen im Tal bitten den Herrgott um seinen Segen für die beiden neuen Gotteshäuser auf dem Berg.

Freundschaft, die der Zufall schuf

Drei junge Horchheimer Freunde unternahmen im vergangenen Sommer eine Ferienreise nach Südfrankreich. Beim Besuch der Kathedrale in Bordeaux trafen sie zufällig mit dem Domorganisten, Abbé Seuve, zusammen. Hieraus entwickelte sich eine Freundschaft, die noch im gleichen Sommer zu einem großen Jugendaustausch zwischen deutschen und französischen Jugendlichen führte.

Der französische Geistliche, der inzwischen Pfarrer in St. Pierre de Mons geworden war, brachte 46 Jungen und Mädchen nach Horchheim. In Familien, Jugendheim und Jugendherberge fanden sie Unterkunft und verlebten zusammen mit der Horchheimer Jugend zwei wunderschöne Ferienwochen.

Die Tatsache, daß die Franzosen bei der Rückreise in ihre Heimat gleich 25 Horchheimer Jugendliche mitnahmen, um auch ihnen für 14 Tage Gastfreundschaft zu bieten, beweist, daß auch der nicht von einer Verwaltung organisierte Jugendaustausch erfolgreich sein kann.

Unsere schwarzen Brüder

Im Wonnemonat Mai des vergangenen Jahres besteigt unter Führung von Prälat Jupp Schneider eine Reisegesellschaft das Flugzeug und läßt sich nach vielen tausend Flugkilometern in Afrika absetzen.

Eingestiegen waren drei junge afrikanische Theologen mit ihren Bamberger und Horchheimer Freunden.

Die Jungpriester hatten dank der Mithilfe ihres „weißen Vaters", so wird Jupp Schneider von seinen Schützlingen genannt, in Deutschland studiert. Sie flogen in ihre Heimat, um dort im Urwald mit ihren Angehörigen und Stammesgenossen gemeinsam Primiz zu feiern.

Vier Wochen war unsere Reisegesellschaft unterwegs. Sie wurde auf ihrer Fahrt durch den Urwald, die allein drei Wochen in Anspruch nahm, von dem einheimischen Bischof „Nkou" begleitet. Auf einem Urwaldfriedhof in der Nähe des Städtchens „Kribi" entdeckten sie das Grabmal des in Horchheim geborenen Kaufmanns „Anton Sutter", der 1912 an Malaria hier gestorben war. Der o. g. schwarze Bischof unterbrach im September seine Romreise zum Konzil und besuchte uns in Horchheim.

Weihnachten 1965 verlebten die drei jungen afrikanischen Theologen als Gäste in unserer Gemeinde. Im gemeinsam gefeierten Hochamt hielt einer der schwarzen Priester eine Predigt in deutscher Sprache. Das anschließende gemeinsame Essen brachte nicht nur viel Freude, sondern auch einen Beitrag für weitere Studienhilfe für die afrikanischen Freunde.

Karl-Heinz Melters zeigte den fotografischen Erlebnisbericht „Primiz am Äquator", den die Horchheimer Afrikafahrer im Mai des gleichen Jahres in den Heimatdörfern der Primizianten im Urwald Kameruns aufgenommen hatten.

Am Abend waren Pfarrfamilie und Gäste im Kolpinghaus froh vereint.

Im Wald und auf der Heide

ist, wie das schöne Bildchen zeigt, noch alles in Ordnung. Kritisch prüfen Horchheimer Männer mit ihrem Forstbeamten, daß der alte historische Grenzstein aus dem Jahre 1563 noch an der richtigen Stelle steht. Die Grenze ist also nicht verletzt.

In diesem Zusammenhang freue ich mich mitteilen zu können, daß unser Oberförster, Herr Diesler, ab 1. Januar 1966 zum Forstamtmann befördert wurde.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann

Unser von allen geachteter Mitbürger, Josef Tintelot, 62, hat im Februar dieses Jahres einem alten Koblenzer Tierliebhaber, der im Schwanenteich die Schwäne füttern wollte, das Leben gerettet. Der Lebensretter kam hierbei selber in große Gefahr, weil er bis an die Schultern ins kalte Wasser mußte.

Unter die obenstehende Überschrift reihen wir auch mit Stolz unsern lieben Freund Karl Heinz Bischoff ein. Ihm ist es gelungen, bei der Gesellenprüfung für das Dachdeckerhandwerk die höchste Punktzahl zu erreichen. Karl Heinz, 18 Jahre alt, mußte in Mainz eine zweite Prüfung ablegen, die ihm den Titel „Landessieger" einbrachte.

Ein hoffnungsvoller Nachwuchs für das Horchheimer Handwerk!

Unser Mitbürger Paul Jung promovierte am 24. November 1965 vor der Philosophischen Fakultät der Rh.-Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn zum Dr. der Philosophie.

Herzlichen Glückwunsch!

Gut Tritt - Hurra!

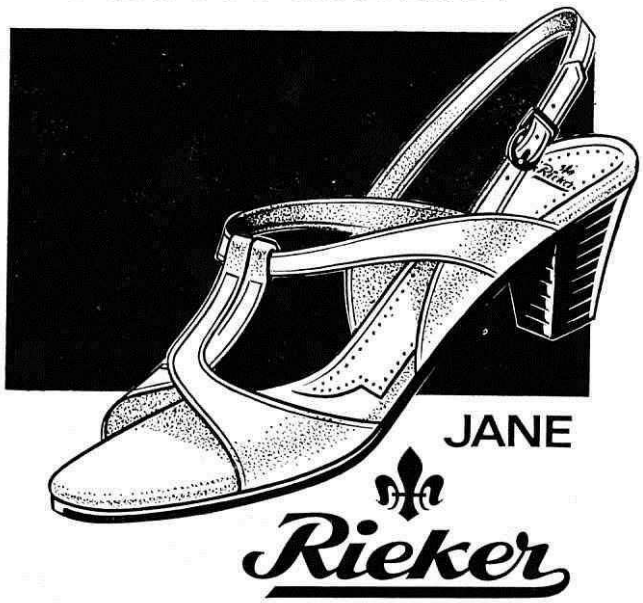
Meister in der Bezirksklasse Koblenz-West.

Das ist der große Erfolg unserer Fußballer.

Herzlichen Glückwunsch den Spielern und dem Trainer.

Allen Bürgersleuten, unseren Kindern und Gästen, wünsche ich frohe Festtage und allen Gewerbetreibenden ein gutes Geschäft.

Mit dem neuen Absatz



Leichtes, freies beschwingtes Gehen

Seit 1887 in Horchheim/Tel. 6250

Eigene Schuhreparatur-Werkstatt

nur bei SCHUH-KRÄMER

Koblenz-Horchheim und Horchheimer Höhe (Ladenzentrum)